

bogenen Platten hergestellt; er war mehrfach verdrückt, enthielt aber noch Skelettreste. Darüber lag ein größerer Bleidedel, dessen eiserner Haken an den Stirnenden darauf hinzudeuten schien, daß er zu einem äußeren Holzsarge gehört hat. Er enthält eine vierzeilige, fast zwei Meter lange Inschrift" nämlich über die Äbtissin Mathilde. Dies muß auf den Gedanken bringen, daß es sich um zwei verschiedene Särge handle und nur der Dedel der Äbtissin zugehöre, der Sarg aber dem Könige. Dem widerspricht jedoch eine freundliche Mitteilung von H. Giesau: „Der Bleisarg der Äbtissin Mathilde ist ein völlig einheitliches Gebilde, das von Brinkmann falsch beurteilt worden ist. Ich bin bei der Herausnahme des Sarges zugegen gewesen und habe auch alle späteren Maßnahmen daran verfolgt. Professor Kluge aus Berlin hat den arg verdrückten Bleisarg neu aufgebaut. Die Inschrift ist in den Dedel eingegraben, und es ist nicht so, daß etwa der Dedel nicht zu dem Sarge gehörte.“ Da ich selbst den Sarg nur in restauriertem Zustande gesehen habe¹⁾, beschränke ich mich auf die Bemerkung, daß nach dem Ergebnis der vorliegenden Untersuchung die Gebeine des Königs, falls sie nicht durch unbekannte Umstände entfernt worden waren, entweder in der Umgebung des Bleisarges zu suchen waren oder aber - infolge früherer Zusammenlegung in diesem selbst. Was hier tatsächlich gefunden wurde, wird uns hoffentlich die Veröffentlichung über die Grabung von 1936 lehren.

¹⁾ Vgl. die Abbildung bei Stengel (DA. 3) Taf. 1